

Amphibienwanderung am Eishaus - Abschlussbericht 2009

Die Amphibienwanderung fing in diesem Jahr sehr verhalten an. Das war vor allem deshalb verwunderlich, weil wir seit Anfang März einige schöne, sonnige Tage hatten. Aber nachts war es noch sehr kalt. So kalt, dass selbst bei Nieselregen keine Tiere unterwegs waren. Damit hat sich wieder gezeigt, dass unter 5°C keine Wanderung stattfindet, selbst wenn die Tage warm und die Nächte frostfrei sind.

In der Mitte des Monats am 14./15.3. hatten wir dann ein Wochenende mit etwa 200 wandernden Tieren, danach wurde es wieder kühl und absolut ruhig.

Erst mit dem Wetterumschwung zum Monatsende ging es richtig los: am 2. April waren 500 Tiere unterwegs, am 3. April 300 und am 4. April nochmal fast 300. Wir erlebten jetzt die Krötenwanderung in einer Woche im Schnelldurchlauf. Dann wurden es langsam weniger. Durch das lange anhaltende warme Wetter konnten wir diesesmal aber auch wirklich sicher sein, dass die Wanderung auch zu Ende ging und nicht nur wegen einer Abkühlung weniger Tiere unterwegs waren.

Insgesamt haben wir 1816 Tiere über die Straße getragen.

Davon:

1722 Erdkröten
23 Grasfrösche
11 Fadenmolche
5 Bergmolche
1 Feuersalamander

Unterm Strich sind dies 23% mehr Tiere als im letzten Jahr und immer noch 10 % mehr als unser bisheriger Höchststand.

Ob dies nun an unserer guten Betreuung liegt (wir hatten in diesem Jahr besonders viele Helfer), an einer veränderten Zaunstellung, oder einfach am Wetter, lässt sich natürlich schlecht sagen. Aber da dieser Winter seit langem mal wieder richtig kalt war, hätte man eigentlich eher mit einem Rückgang gerechnet.

Besonders ist es, dass wir in diesem Jahr auch wieder eine nennenswerte Anzahl Grasfrösche gezählt haben. Dies liegt sicher auch daran, dass wir in diesem Jahr eine Woche früher mit der Aktion begonnen hatten, sodass wir die frühlaichenden Grasfrösche mit dabei hatten.

Interessant ist auch, dass wir in diesem Jahr mehr Molche gezählt haben. Vielleicht hat dies etwas mit der veränderten Zaunführung zu tun. Auch wenn es für uns Menschen angenehmer wäre, im Wald zu laufen anstatt an der Straße, scheint es doch für die Amphibien besser zu sein. Zumindest lässt sich der Zaun hier einfacher stellen und ist damit auch lückenloser. Auch die Aufteilung in Leitzäune (ohne Eimer) und Fangzäune (mit vielen Eimern) in direkter Teichnähe hat sich wohl bewährt. Jedenfalls bedeutet es eine Vereinfachung bei der nächtlichen Kontrolle, wenn man sich auf den Bereich der Fangzäune konzentrieren kann.

Leider haben wir in diesem Jahr mehr überfahrene Tiere (68) gezählt als in den Vorjahren. Wir konnten aber auch beobachten, dass es sich dabei hauptsächlich um Rückwanderer handelt, die vom Teich aus über die Zäune klettern. Da sich diese auf dem eingezäunten Gelände des Fischteiches befinden, haben wir hier auch keine Möglichkeit etwas zu unternehmen. (Verbesserungsmöglichkeit für die Zukunft: glatter Zaun auf der Fischteichseite, freimähen auf dem Fischteichgelände, damit die Tiere keine Zweige als Leiter nutzen.) Es bleibt der Trost, dass 68 Überfahrene bei 1816 Geretteten immer noch ein sehr gutes Verhältnis ist.